

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

		Gastland	Martinique
Studienfach	Humanmedizin	Zeitraum	25.12.2019 – 24.02.2020
Semester	13	Wohnform	WG (Gastfamilie)

Angaben zur Praktikumsseinrichtung	
Name der Einrichtung	CHU de Martinique, Hopital Pierre Zobda-Quitman
Anschrift	CS 90632 – 97261 Fort de France, Martinique
Homepage	http://www.chu-martinique.fr
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Universitätsklinikum
Ihr Tätigkeitsbereich	Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie

Bitte beantworten Sie alle Fragen möglichst ausführlich und berücksichtigen Sie die folgenden formalen Kriterien:

- **Schriftgröße:** 11 (Calibri); Zeilenabstand: 1,0
- **Umfang:** mind. 1300 Wörter (Überschriften, Fragen, Tabelle und Fotos nicht inbegriffen). Kürzere Berichte werden nicht akzeptiert.
- **Abgabe:** spätestens einen Monat nach Rückkehr
- Bitte schicken Sie Ihren Erfahrungsbericht als Word-Dokument an auslandspraktika@hhu.de

Praktikumssuche & Vorbereitung

Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle im Ausland gefunden? Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Welche organisatorischen Schritte mussten Sie beachten? Gab es Schwierigkeiten und wie haben Sie sie gelöst? Was kann die Vorbereitung erleichtern? (ca. 300 Wörter)

→ Dass ich während meines Medizinstudiums im praktischen Jahr einen Teil der Ausbildung im Ausland absolvieren wollte stand für mich schon früh fest. Während meiner Schulzeit habe ich ein halbes Jahr in Frankreich gelebt und das Land, die Menschen und die Sprache lieben gelernt. Um meine Sprachkenntnisse zu verbessern und eine neue Kultur kennenzulernen sollte mein Praktikum im Rahmen des Studiums in einem mir unbekanntem, französischsprachigem Land sein. Durch Recherche im Internet und das Lesen verschiedener Erfahrungsberichte anderer Studenten bin ich auf das Zielland Martinique gestoßen. Es ist eine Insel in der Karibik, welche zu Frankreich gehört und somit Teil der EU ist. Die dortige Universitätsklinik ist recht groß (ca. 1500 Betten) und bietet ein breites Spektrum unterschiedlicher Fachabteilungen an. Da ich einen Teil meines Chirurgie-Tertials für den Auslandsaufenthalt vorgesehen hatte, habe ich mich für die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie entschieden. Ein gutes Jahr im Voraus habe ich per Mail - die Mailadresse habe ich den Erfahrungsberichten meiner Kommilitonen entnommen - meine Bewerbung sowie meinen Lebenslauf an die zuständige Sekretärin geschickt. Auf diese Anfrage kam jedoch auch nach mehreren Wochen keine Antwort, sodass ich erneut eine E-Mail, diesmal als Kopie an den Chefarzt der Abteilung, gesendet habe. Nach wenigen Tagen erhielt ich von diesem eine kurze, positive Rückmeldung. Einige Zeit später bekam ich auch die offizielle Praktikums-Zusage von der Sekretärin, mit der ich dann alle weiteren organisatorischen Dinge geklärt habe. Zusammen mit der Bestätigung des Praktikums, erhielt ich den Hinweis, folgende Dokumente zur Vervollständigung der

Bewerbungsunterlagen einzureichen: eine Berechtigung des Dekans zur Durchführung des Praktikums, den Nachweis einer Haftpflichtversicherung für den Zeitraum des Praktikums sowie ein ärztliches Attest welches bescheinigt, dass man über die physischen und psychischen Voraussetzungen verfügt, um die medizinischen Tätigkeiten im Praktikum durchführen zu können.

Die Bescheinigung des Dekans erhielt ich im Büro des „International Supports“ unserer Universität. Die Haftpflichtversicherung habe ich kostenlos über den Marburger Bund abschließen können und das ärztliche Attest habe ich mir beim Betriebsarzt ausstellen lassen. Dieses kann aber auch von einem Hausarzt bescheinigt werden.

Da die Kommunikation per E-Mail mit den zuständigen Personen der Universitätsklinik in Martinique ein wenig schleppend verläuft, empfehle ich sich schon früh mit der Vorbereitung und der Organisation des Praktikums zu befassen, damit man im Nachhinein keinen Zeitdruck bekommt. Sollte man nicht sofort eine Antwort erhalten, ist es ratsam hartnäckig zu sein und seine Anfrage erneut zu versenden.

Unterkunft

Wie haben Sie sich die Unterkunft organisiert und wie bewerten Sie sie? Wie gut kamen Sie von Ihrer Unterkunft zur Praktikumeinrichtung und wie gut zu anderen Zielen? (ca. 200 Wörter)

→ Den Aufenthalt auf Martinique habe ich zusammen mit einer Freundin von mir verbracht. Wir haben bei einer sehr netten Frau gelebt, welche die beiden Zimmer ihrer Kinder vermietet. Diese sind zum Studieren nach Frankreich gegangen. Die Kommunikation mit unserer Vermieterin habe ich per WhatsApp durchgeführt. Die Kontaktdaten der Frau haben wir von einer Kommilitonin bekommen, welche vor einiger Zeit selbst für drei Monate während ihres praktischen Jahres auf Martinique war. Meine Freundin und ich haben uns ein Zimmer geteilt, das andere Zimmer hat eine weitere Medizinstudentin aus Deutschland bewohnt. Wir hatten ein eigenes Badezimmer und konnten den Rest der Wohnung sowie den Garten uneingeschränkt mitbenutzen. Bei unserer Ankunft wurden wir sehr herzlich in Empfang genommen, sodass wir uns sofort wohl gefühlt haben. Im Laufe der Zeit ist unsere Unterkunft zu einem zweiten Zuhause geworden. Unsere Vermieterin ist ein warmherziger und offener Mensch, die gelegentlich für uns gekocht hat und uns viel über das Land und die Menschen erzählt hat. Sie ist eine liebevolle Gastmutter für uns gewesen und hat einen großen Teil dazu beigetragen, dass unser Aufenthalt auf der Insel unvergesslich geworden ist.

Unsere Wohnung war sehr nah an der Hauptstadt und der Universitätsklinik gelegen. Wir haben mit dem Auto bei guten Verkehrsbedingungen nur eine Viertelstunde zur Arbeit gebraucht. Generell war die Verkehrsanbindung sehr gut, man war in wenigen Minuten auf der Autobahn. So konnten wir alle Ausflugsziele auf der Insel problemlos erreichen.

Tätigkeit

Was waren Ihre Aufgaben während der Arbeitszeit? Wurden Ihre Erwartungen an Ihren Lernfortschritt erfüllt? Konnten Sie dabei im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umsetzen? Wie gut war der Kontakt zu Ihren Kollegen? Was hat Ihnen besonders gut gefallen und was weniger gut? (ca. 300 Wörter)

→ Die Klinik für Orthopädie und Traumatologie ist im Universitätsklinikum auf Martinique in zwei Fachbereiche unterteilt. Es gibt die „Membre inférieur“, welche sich mit der unteren Extremität des Körpers befasst. Dazu zählen Hüfte, Ober- und Unterschenkel, Knie und Fuß. Die „Membre supérieur“ beschäftigt sich mit der oberen Körperhälfte, also Schulter, Schlüsselbein, Ober- und Unterarm sowie Hand. Ursprünglich war ich der „Membre inférieur“ zugeteilt. Da wir allerdings insgesamt zehn PJ-Studenten auf der Station waren, sollten wir uns aufteilen, sodass einige von uns auch zur „Membre supérieur“ gewechselt sind. Die Art und Dauer der Einteilung konnten wir uns frei aussuchen, was sehr angenehm war. So konnte man sich ein umfassendes Bild von der Klinik machen und von beiden Fachabteilungen etwas sehen und lernen.

Ein Arbeitstag startete immer um acht Uhr morgens auf der Station mit der Visite der Patienten. Danach durften wir uns aussuchen, ob wir mit in den Operationstrakt kommen oder einen der Oberärzte in die Sprechstunde begleiten. Unter uns Studenten haben wir ein eigenes Organisationskonzept entwickelt und uns täglich abgewechselt, sodass wir uns nicht auf den Füßen sandten. Bei den meisten Operationen durfte sich immer einer von uns einwaschen und steril mit am Tisch stehen und assistieren. Hierbei hat man besonders viel gelernt, da man die beste Sicht auf das Operationsfeld hatte und in direktem Kontakt mit den behandelnden Ärzten stand. Generell durften wir Studenten uns die Operationen, die wir uns ansehen wollten, selbst aussuchen und auch in andere Operationssäle hineinschauen. Ich habe viele verschiedene Eingriffe sehen können, was ich als sehr positiv empfunden habe. Neben elektiven Operationen, wie einer Knie- oder Hüftprothesenanlage gab es auch spannende akute Fälle. Dazu zählten Trümmerbrüche durch einen Motorradunfall oder Weichteilverletzungen im Zuge eines Bootsunfalls mit Kontakt zur Schiffsschraube. Auch die Sprechstunden waren lehrreich, da man eine Vielzahl von Patienten mit den unterschiedlichsten Verletzungen und Pathologien gesehen hat. Besonders interessant war auch, die Vorgehensweise der Ärzte mitverfolgen zu können und zu sehen, wie in einem anderen Land gearbeitet wird und wie die medizinischen dort Abläufe sind. Meine Erwartungen an meinen Lernfortschritt wurden somit mehr als erfüllt.

Die Ärzte waren alle sehr nett und aufgeschlossen und haben uns gerne Krankheitsbilder, Unfallmechanismen und Therapien erklärt. Jeden Mittwochnachmittag und Freitagvormittag gab es eine ausführliche Teambesprechung, die immer von einem anderen Assistenzarzt vorbereitet wurde und bei der die meisten Oberärzte sowie der Chefarzt stets anwesend waren. Wir Studenten wurden angehalten, zu diesen Treffen zu kommen. In den zwei Stunden des Meetings wurden die aktuellen Patientenfälle der Woche mittels einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt und die jeweiligen Röntgenbilder analysiert. Im Plenum wurden dann die möglichen Therapieoptionen besprochen. Der Chefarzt war sehr nett und hat darauf geachtet uns Studenten miteinzubeziehen, indem er uns Fragen gestellt hat und uns Zusammenhänge noch einmal genauer erläutert hat. Insgesamt hat mir mein Praktikum im Krankenhaus sehr gut gefallen und ich habe sowohl für mein Studium als auch für mich persönlich viel dazu gelernt.

Leben und Freizeit

Welche Eindrücke haben Sie von Ihrem Gastland (Kultur, Lebensgewohnheiten, Arbeitsbedingungen) gewonnen? Wie hat es Ihnen gefallen, in dieser Stadt zu leben? Welche Orte sollte man gesehen haben? Konnten Sie Kontakte zu Einheimischen aufbauen und wie? Was kann man in der Freizeit unternehmen? Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten? (ca. 300 Wörter)

→ Martinique ist eine unglaublich schöne Insel. Die Natur ist sehr vielseitig und man kann eine Menge erleben. Neben spannenden Wanderungen zu Wasserfällen im Dschungel oder an der Küste entlang, zählen dazu das Baden im Meer an palmenbewachsenen Stränden, Schnorcheln im klaren Wasser mit der Entdeckung von Schildkröten und Fischeschwärmen, Bootsausflüge auf denen man mit etwas Glück Delphine sehen kann, Kajak fahren oder Besichtigungen von Rumdestillieren. Wenn man mit dem Auto über die Insel fährt, sieht man sehr viel Grün und immer wieder hat man wunderschöne Ausblicke auf das Meer. Die Kultur ist äußerst interessant, da sich Einflüsse aus Afrika, Indien und Europa vereinen. Man kann in verschiedenen Museen etwas über die Geschichte von Martinique erfahren und auf Märkten Gewürze und Zutaten für die creolische Küche kaufen. Ab und zu hat unsere Gastmutter auch für uns gekocht. Es gab oft Fisch und immer frisches und teilweise für mich exotisches Obst und Gemüse. Meine Freundin und ich haben uns schnell mit ein paar anderen Studentinnen angefreundet und oft zusammen Unternehmungen gemacht. Zwei der Mädchen wohnten bei einem einheimischen Ehepaar, das sehr herzlich und gastfreundlich war und uns einmal mit zu einem Ausflug zu einer kleinen Bucht genommen hat.

Da Martinique als französisches Überseedepartment zur Europäischen Union gehört sind die Lebenshaltungskosten nicht gerade gering. Die Preise für Lebensmittel im Supermarkt und Essen und Trinken in Restaurants sind relativ teuer. Auch lokale Produkte, die man an Straßenständen oder auf

Markten erstehen kann sind nicht billig. Je nachdem welche Lebensmittel man kauft und wie oft man auswärts essen geht, würde ich monatlich ca. 150 bis 200 Euro einplanen. Ein weiterer Faktor, der den Aufenthalt kostspielig machen kann ist das Mieten eines Leihwagens. Es ist unablässig, sich für die Zeit auf der Insel ein Auto zu beschaffen, da es außer einigen Bussen keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Die Preise variieren jedoch stark nach der Urlaubssaison und dem Touristenaufkommen und können so entweder zwischen 10 oder bis zu 40 Euro am Tag liegen. Zu Beginn des Jahres gibt man für einen Mietwagen deutlich mehr Geld aus als in späteren Monaten. Was hingegen nicht so teuer ist, sind die Preise für eine Unterkunft. Man findet relativ viele Angebote von Privatpersonen. Wir haben für unser Zimmer 300 Euro pro Monat gezahlt.

Anerkennung

Inwieweit wird das Praktikum von Ihrer Heimatuniversität anerkannt? Welche Voraussetzungen gibt es, damit die Anerkennung klappt? Was muss man bei den Formalitäten beachten? (ca. 200 Wörter)

→ Im Praktischen Jahr hat man grundsätzlich die Möglichkeit ins Ausland zu gehen. Das Landesprüfungsamt für Medizin der Bezirksregierung Düsseldorf stellt eine Übersichtsliste mit allen Ländern und den jeweiligen Einrichtungen bereit, welche für den Auslandsaufenthalt anerkannt werden. Man kann ein, zwei oder alle drei Tertiale im Ausland verbringen oder auch ein 16-wöchiges Tertial in je acht Wochen splitten. Man muss entweder während des PJ-Aufenthalts im Ausland an der dortigen Universität im Fach Medizin eingeschrieben sein oder die Universität im Gastland muss den Studierendenstatus durch ein „Confirmation“-Dokument bescheinigen. Dies ist aber meist problemlos möglich. Auf Martinique habe ich dieses Dokument schon zu Beginn im zuständigen Büro eingereicht, da die Universität der Antillen ihren Sitz auf der Nachbarinsel Guadeloupe hat und die Bescheinigung zur Unterzeichnung erst dorthin geschickt werden muss. Am Ende des Praktikums habe ich mir die Tertialbescheinigung vom Chefarzt ausstellen lassen und das „Confirmation“-Dokument aus dem Büro abgeholt. Diese Dokumente werde ich nun beim Landesprüfungsamt einreichen, um mir das Auslands-PJ anrechnen zu lassen.

Fazit & Ausblick

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Auslandsaufenthalt? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Was hat Ihnen besonders gut gefallen, was gar nicht? Inwieweit hat das Praktikum Ihre akademischen und beruflichen Pläne beeinflusst? Wie geht es jetzt für Sie weiter? (ca. 200 Wörter)

→ Insgesamt hat mir mein Auslandsaufenthalt überaus gut gefallen. Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen und ich hatte eine unvergessliche Zeit auf Martinique. Mich hat dieser Aufenthalt persönlich im Hinblick auf meine Vorstellungen und Wünsche für mein zukünftiges Leben im Beruf aber auch privat sehr viel weiter gebracht und mir vor Augen geführt, welche Ziele ich wie verfolgen möchte. Mein Praktikum war die perfekte Mischung aus Arbeit und Urlaubsgefühl. Ich habe die Herzlichkeit der Menschen erfahren können und auch neue Freundschaften schließen können. Während der Arbeit im Krankenhaus habe ich zudem eine neue Arbeitsweise kennengelernt und viele verschiedenen Krankheitsbilder gesehen. Ich habe durch die Zeit auf der Insel definitiv meinen Horizont erweitern können, eine Menge dazu gelernt und meine Sprachkenntnisse verbessern können. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich machen durfte. Ich werde definitiv noch einmal nach Martinique reisen und kann jedem Studenten, der die Chance hat einen Auslandsaufenthalt zu machen, nur empfehlen diese auch zu ergreifen!

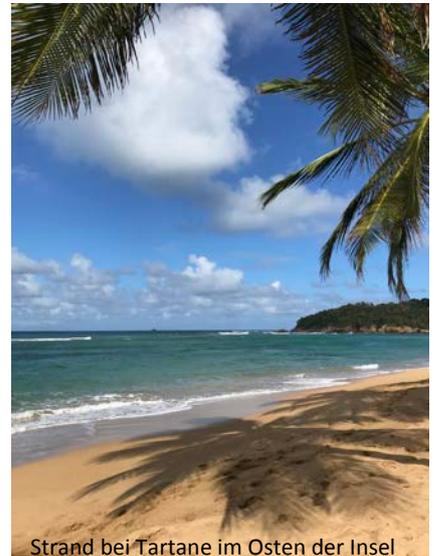
Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!

Fügen Sie hier ein oder mehrere aussagekräftige Bilder (mit Beschreibung) hinzu, die Ihren Erfahrungsbericht ergänzen und bereichern!



→

Wanderung auf dem „Canal des Esclaves“ im Norden der Insel



Strand bei Tartane im Osten der Insel